Fahrt nach Schleswig – Sonderborg (Dänemark) – und Kappeln
am Sonntag, den 19. Juli 1998

Die Abschnitte unserer heutigen Reise:

Fahrt von Lüneburg nach Schleswig (Kaserne „Auf der Freiheit")

Historische Reise auf den Spuren des Deutsch-Dänischen Krieges von 1864 von Schleswig nach Sonderborg

Schiffahrt von Sonderborg nach Kappeln

Busfahrt von Kappeln nach Schleswig

In Schleswig (wahlweise)
- Besichtigung „Traditionszentrum Schleswig-Hoistein"
- Führung in Schleswig (Holm)

Gemeinsames Essen im Offizierheim

Rückfahrt Schleswig – Lüneburg

D = **Düppeler Schanzen**

Zu dieser Fahrt angemeldet hatten sich:

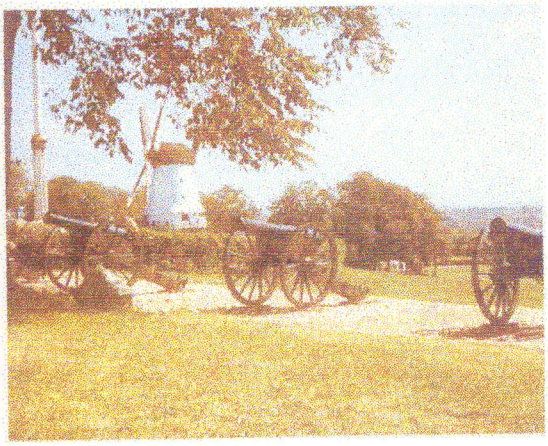
Ralf Aschenbrenner (1Person),
Klaus Cordes (2),
Renate Eckert (1),
Wilhelm Greiner (2),
Walter Kieling (2),
Ernst Lippek (2),
Klaus Neuenfeldt (2),
Dieter Richter (2),
Wolfgang Schönherr (2),
Herr Vogel (2),
Otto Wiedenroth (2),
Franz Beiter (1),
Nicole Cordes (1),
Eberhard Friedrichs (2),
Horst Hartwich (2),
Ernst-Otto Krasemann (2),
Maida Maack (1),
Hans Olbermann (2),
Horst Schnasse (4),
Dr. Lothar Seifert (1),
Joachim Welsch (2),
Dieter Wolf (2) und
Günter Blumenthal (1),
Helmut Dickoff (2),
Hans-Otto Gewecke (2),
Johann Hauschild (1),
Eckardt Lenz (2),
Willi Meyer (2),
Bernd Pötters (2),
Klaus Peter Schönherr (1),
Karl-Heinz Toben (2),
Martin Wendler (2),
Winfried Zander (2)

Zu früher Stunde trafen sich heute die für diese Fahrt angemeldeten neunundfünfzig Teilnehmer in der Schlieffen-Kaserne und starteten um 06.30 Uhr zu einer Busfahrt mit dem ersten Zwischenziel, die Kaserne „Auf der Freiheit" in Schleswig. Dort angekommen wurden wir bereits vom Hauptmann a. D. Jan Brayer erwartet und so starteten wir dann nach einem kurzen Aufenthalt gegen 09.00 Uhr unter seiner fachkundigen Führung zu einer historischen Reise auf den „ Spuren des Deutsch-Dänischen Krieges von 1864". Unsere Fahrt brachte uns über Flensburg nach Dänemark und dort nördlich der Flensburger Förde bis nach Sondeborg.

Auf dieser Fahrt sollten wir

- fast alle Einzelheiten des Feldzuges des preußischen und österreichischen Heeres im Deutsch-Dänischen Krieg von 1864 erfahren,
- die Standorte fast aller nach dem Krieg erstellten Gedenksteine kennenlernen und
- alles Wissenswerte über die Düppeler Schanzen erfahren.

Wohl selten wird man bei einer Führung einen engagierteren Führer als unseren Jan Brayer finden. Kurz vor 11.00 Uhr endete dann der erste Teil unserer Reise, vollgepfropft mit neuen geschichtlichen Weisheiten.



So ruhig und beschaulich präsentieren sich heute die „Düppeler Schanzen"

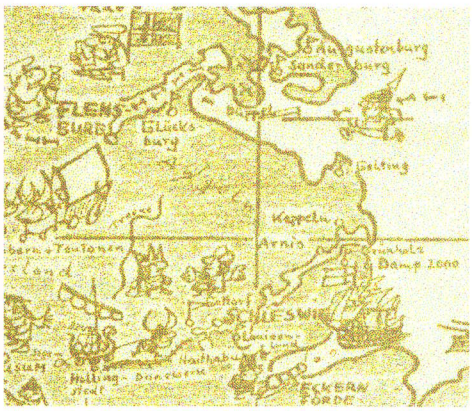
Wir hatten pünktlich unser erstes Zwischenziel, die Anlegestelle in Sonderborg, erreicht und legten pünktlich um 11.00 Uhr zu einer Schiffsreise über die Flensburger Förde, der Ostsee und dem Fluß Schlei mit dem Ziel Kappeln ab.

Die etwa zweieinhalbstündige Fahrt bot nicht nur die Gelegenheit zu einem kleinen Gläschen, für das leibliche Wohl wurde auch noch ein Essen serviert. Außerdem bot sich noch die Möglichkeit zu einem zollfreien Einkauf. So verging die Zeit wie im Fluge, gegen 13.30 Uhr erreichten wir Kappeln, unser Bus erwartete uns bereits.

In Kappeln endete unsere Fahrt mit dem Schiff

Die Fahrt von Kappeln zur Kaserne in Schleswig dauerte nicht lange, in der herrlich an der Schlei gelegenen Kaserne wartete im Offizierheim eine Tasse Kaffee auf uns. Anschließend teilte sich unsere Reisegruppe, die eine Hälfte besuchte das Traditionszentrum Schleswig-Holstein in der Kaserne und die andere Hälfte unternahm unter Führung von Jan Brayer eine interessante Führung durch den Stadtteil Holm in Schleswig. Gegen 17.00 Uhr trafen wir uns alle wieder im Offizierheim, nun stand ein gemeinsames Essen auf dem Programm, ein wirklich guter Abschluß eines gelungenen Ausfluges.
Gegen 19.00 Uhr verließen wir dann Schleswig nachdem wir uns zuvor bei unserem Reiseleiter Jan Brayer für die wirklich hervorragende Betreung während der Unternehmungen am heutigen Tag und bei dem Personal im Offizierheim der Kaserne „Auf der Freiheit" für die hervorragende Betreuung bedankt hatten. Ohne größere Probleme sollte dann gegen 21.30 Uhr unsere Fahrt in Lüneburg enden.

Zwei Ansichten von Schleswig, an der Schlei gelegen



Sturm auf die Düppeler Schanzen m 18.04.1864

Im Deutsch-Dänischen Krieg von 1864, der sich an der sogenannten Schleswig-Holstein-Frage entzündete, kämpften Preußen und Österreich ein letztes Mal Seite an Seite. Die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, der dänischen Krone in Personalunion verbunden, waren überwiegend deutschsprachig; Holstein und Lauenburg außerdem Mitglieder des Deutschen Bundes. Eine starke deutsche Bewegung forderte die Trennung der Herzogtümer von Dänemark, eine ebenso engagiert national gestimmte dänische Partei verlangte hingegen die Eingliederung in den dänischen Staat. Die Rechtslage war ein höchst kompliziertes Durcheinander von Fürsten-, Bundes-, Landes-, National-, Vertrags-, Erb- und Thronfolgerechten.
Die verwickelte Situation wurde brisant, als der dänische König 1863 eine Verfassung erließ, die für Dänemark und Schleswig gemeinsam gelten sollte und so die Eingliederung Schleswigs in Dänemark vorbereitete. Dieser Schritt war ein offener Bruch des Londoner Protokolls von 1852, in dem Dänemark garantiert hatte, Schleswig nicht seinem Königreich einzugliedern und Holstein als Mitglied des Deutschen Bundes selbständig zu erhalten. Österreich und Preußen drängten auf umgehende Aufhebung der neuen Verfassung. Aber Dänemark weigerte sich. Der Krieg war da. Auf den Düppeler Schanzen erfechten die deutschen Truppen einen raschen Sieg. Zwei Tage später entschloß sich Dänemark zum Waffenstillstand. Dänemark mußte die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg abtreten, die von Österreich und Preußen gemeinsam regiert werden sollten.

- -

Die Düppeler Schanzen, zwischen Flensburg und Sonderburg an der Küste gelegen, gleichen einer von der Natur geschützten starken Festung. Mit neuen Geschützen der Firma Krupp gelingt es den Preußen, dass „Danewerk„ zusammenzuschießen.
Aber nicht bevor ein besonders patriotisch gesinnter preußischer Soldat namens Klinke seine ganz persönliche „Heldentat“ vollbracht hat: Mit dem Schlachtruf „Ich heiße Klinke, ich öffne das Tor“ rennt der mit Dynamit behängte Einzelkämpfer gegen die Schanze und sprengt sich in die Luft.... 1200 weitere Tote kostet der Prestigesieg den Preußen, 5000 Opfer zählen die Dänen.
In der nationalistisch gesinnten deutsch-preußischen Mythenbildung erhalten die „Düppeler Schanzen“ einen festen Platz.

In seinem "Lied von Düppel" verkündet Emanuel Geibel als "Heroldsrufer":
Bei Düppel dort am Meere, vor Alsen am Sund, da rangen die Heere auf blutgeträngtem Grund; Da galt's auf die Schanzen im Siegessturmgewog Den Adler zu pflanzen anstatt des Danebrog. Ihr Meister der Staaten, ihr geht nun und tagt. So woll' euch Gott beraten, auf daß ihr nicht zagt! Sprecht: Nichts von Vertragen! Nun bleibt es dabei, Der Feind ist geschlagen und Schleswig ist frei!

Dänemark muss 1864 im Friedensvertrag von Wien die sogenannten Elbherzogtümer Schleswig und Holstein abtreten. Im Kondominium (also gemeinsam) übernehmen nun die beiden Siegermächte die Besetzung und Verwaltung. Seit Herbst 1866 ist dann Preußen für die Verwaltung Schleswigs und Österreich für die Verwaltung Holsteins zuständig.